



8. AUGUST

EREIGNISSE

**2014:** Die Ebola-Epidemie in Westafrika wird von der WHO zum Internationalen Gesundheitsnotfall erklärt.

**2010:** Durch eine Schlammlawine in Zhouqu in der Provinz Gansu in Nordwestchina kommen mindestens 1467 Menschen ums Leben.

**2005:** Die EU-Kommission genehmigt die Einfuhr einer gentechnisch veränderten Maissorte für die Verarbeitung zu Tierfutter.

**2000:** Eines der ältesten U-Boote der Welt wird nach 136 Jahren aus dem Atlantik geborgen. Die mit Hilfe von Handkurbeln angetriebene „H.L. Hunley“ war 1864 mit neun Mann Besatzung vor der US-Küste gesunken.

**1990:** Der Wirbelsturm „Diana“ wütet in den mexikanischen Bundesstaaten Yucatan und Veracruz. Mehr als 80 Menschen sterben.

**1975:** In Niedersachsen entzündet sich ein verheerender Waldbrand, der 8000 Hektar Wald sowie 5000 Hektar Moor und Heide vernichtet. Insgesamt gibt es sieben Tote, darunter fünf Feuerwehrmänner.

**1945:** Die vier Sieger-Mächte des Zweiten Weltkrieges schließen in London ein Abkommen über die Strafverfolgung der Hauptkriegsverbrecher und Einsetzung eines Internationalen Militärgerichtshofes in Nürnberg.

GEBURTSTAGE

**Marion Mitterhammer (50)**, österreichische Schauspielerin („Klimt“)

**Ralf König (55)**, deutscher Comic-Zeichner und Drehbuchautor („Der bewegte Mann“)

**Lena Stolze (59)**, österreichisch-deutsche Schauspielerin („Die weiße Rose“)

TODESTAG

**Ilse Werner**, deutsche Schauspielerin und Schlagersängerin („Wir machen Musik“, 1921-2005)

9. AUGUST

EREIGNISSE

**2005:** Mehr als 60 Jahre nach dem Raub des Picasso-Gemäldes „Femme en blanche“ durch die Nazis wird der Erbe der einstigen Eigentümerin mit 6,5 Millionen Dollar (5,3 Millionen Euro) von einer Chicagoer Sammlerin entschädigt.

**2000:** Nach mehreren tödlichen Unfällen leiten die Reifenfirma Firestone und der Autohersteller Ford eine der größten Rückrufaktionen der USA ein. Etwa 6,5 Millionen Reifen würden kostenlos umgetauscht.

**1990:** Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen erklärt die Annexion Kuwaits durch den Irak für „null und nichtig“ und fordert den bedingungslosen Rückzug aller irakischen Truppen.

**1965:** Die ehemalige britische Kronkolonie Singapur scheidet aus der „Föderation Malaysia“ aus und erklärt ihre Souveränität.

**1945:** Ein US-Bomber wirft über Nagasaki in Japan die „Fat Man“ genannte zweite Atombombe ab. Etwa 70 000 Menschen werden durch direkte Einwirkung getötet, 75 000 werden verletzt.

**1896:** Der deutsche Flugpionier Otto Lilienthal stürzt bei einem Flugversuch im brandenburgischen Stölln ab und stirbt einen Tag später an den Folgen des Unfalls.

GEBURTSTAGE

**Anna Kendrick (30)**, amerikanische Schauspielerin („Pitch Perfect“)

**Gillian Anderson (47)**, amerikanische Schauspielerin („Akte X“)

**Marie-Luise Marjan (75)**, deutsche Schauspielerin („Lindenstraße“)

TODESTAG

**Dmitri Schostakowitsch**, russischer Komponist („Leningrader Symphonie“, 1906-1975)



In seinem Laden entfernt Christian Lehner Schadsoftware von den Smartphones seiner Kunden.

Foto: Basl

## Cyberkriminelle machen mobil

**SICHERHEIT** Smartphones sind leichte Ziele für Hacker. Sie profitieren vom Leichtsinns der Nutzer, die schließlich bei Christian Lehner in Lappersdorf landen.

VON CHRISTIAN BASL, MZ

**LAPPERSDORF.** Neben all den mit Sträuchern gesäumten Vorgärten fällt der Laden kaum auf. Nur ein kleiner, etwas altmodisch wirkender Leuchtkasten über dem Eingang weist auf das Geschäft von Christian Lehner in Lappersdorf hin. Der Laden ist klein: Wenn drei Kunden vor dem Tresen warten, wird es eng.

In die Werkstatt dahinter aber will Lehner niemanden lassen – seine Arbeit wäre dann wirkungslos. Denn dort geht der Technikspezialist gegen Cyberkriminelle vor: Er verscheucht sie aus den Smartphones seiner Kunden und räumt dann auf. Seine Antiviren-Programme müssen unbekannt bleiben, damit sie von Cyberkriminellen nicht umgangen werden können – die Geheimniskrämerie ist eine reine Vorsichtsmaßnahme.

„Die Viren sperren die Handys, dann erpressen Cyberkriminelle den Nutzer. Oder sie spionieren Passwörter oder Bankdaten aus“, sagt Lehner und wird von einem aufdringlichen Piepen unterbrochen. Ein Kunde. Das Telefon klingelt oft in letzter Zeit. Lehner hat viel zu tun: Fast jede sechste App ist laut dem aktuellen „Internet Security Threat Report“ der Sicherheitsfirma „Symantec“ Schadsoftware. Von 6,3 Millionen untersuchten Smartphone-Apps waren eine Million schädlich für die Nutzer.

Den größten Anstieg bemerkte die Firma bei mobilen Erpresserviren – also Viren, die den Bildschirm des Smartphones sperren und eine Er-

pressenachricht einblenden. Um 113 Prozent ist die Anzahl laut dem Bericht 2014 gestiegen.

Das bedeutet Arbeit für Lehner. Vor allem beschäftigt ihn der so genannte „BKA-Trojaner“ – ein alter Bekannter: Schon seit Jahren sperrt er die Bildschirme vieler PC-Nutzer. Der Trojaner behauptet, kinderpornografisches oder terroristisches Material auf dem Gerät gefunden zu haben und fordert – vermeintlich im Namen des Bundeskriminalamts – ein Lösegeld von 50 bis 150 Euro.

**BKA-Virus auf mobilen Geräten**

Nicht selten bezahlen die Opfer – aus Angst, tatsächlich einem Strafverfahren unterzogen zu werden. „Aber der Virus bleibt. Die Hacker haben ihr Geld und der Rest interessiert sie nicht mehr“, sagt Lehner. Neu ist allerdings, dass der BKA-Virus nun auch mobile Geräte infizieren – und die Frontkamera des Geräts anzapfen kann. Im Februar tauchte laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) der erste Fall in Deutschland auf. Mehr als informieren könne das BSI allerdings nicht, sagt Pressesprecher Matthias Gärtner: „Wir können höchstens Ratschläge geben. Im Zweifelsfall muss man das Gerät neu aufsetzen.“

Und das geht in der Werkstatt von Lehner. Er hat zwischen Februar und Juni etwa 20 solcher Fälle gehabt. Er weiß auch, wie der Trojaner auf das Gerät gelangt: „Neben schadhafte Apps nutzen Cyberkriminelle Sicherheitslücken von Webseiten aus oder verschicken E-Mails mit gefährlichen Links oder Anhängen.“

Allerdings sind nicht alle Betriebssysteme gleich gefährdet: In einem Interview mit der Washington Post sagte Chris Doggett von der Sicherheitsfirma „Kaspersky Labs“ kürzlich, dass 98 Prozent der mobilen Viren für Android programmiert würden.

Christian Schlüter von der Stiftung Warentest kennt den Grund dafür: „Bei Android besteht die Möglichkeit, Apps aus anderen Quellen zu installieren – die dann eben schadhafte sein können.“ Dass Google in Zukunft dagegen etwas unternimmt, sei nicht zu erwarten: Immerhin sei das Open-Source-Prinzip ja der Wettbewerbsvorteil von Android.

iOS galt dagegen immer als sicheres Betriebssystem, weil es nur haus-eigene Apps verwendet. Aber selbst aus den vermeintlich sicheren

iPhones hat Christian Lehner in seiner Werkstatt schon den BKA-Trojaner verjagt.

Lehner glaubt, dass sich eine neue Dimension von Cyberkriminalität anbahnt. „Immer mehr Leute bewältigen immer mehr Aufgaben mit dem Smartphone“, sagt Lehner. Und das macht Angriffe auf die Alleskönner verlockend: „Symantec“ warnt davor, dass 2015 vor allem Bankdaten ins Visier genommen würden. Christian Lehner weiß auch, warum gerade Smartphones so gefährdet sind: „Man kann sie personalisieren. Die Nutzer laden sich dann viel Unsinn wie etwa kostenlose Designs herunter.“

**Auf mobile Geräte fokussiert**

Das kann auch Unternehmen treffen, die eigentlich einen guten Virenschutz haben. Chris Doggett glaubt, dass die Firewall in vielen Firmen nicht mehr die eigentliche Grenze sei: „Mit den mobilen Geräten gibt es einen solchen Sicherheitsbereich nicht mehr. Die Grenze ist das Gerät.“ Denn oft seien die Geräte der Mitarbeiter mit dem E-Mail-Server der Firma verbunden – ein Einfallstor für Hacker.

Die Verantwortung sieht Christian Schlüter von Stiftung Warentest bei den Nutzern: „Ich muss mich als Nutzer immer fragen: Stammt die App aus einer vertrauenswürdigen Quelle? Ist das Angebot realistisch?“

Ein Bewusstsein für die Gefahr bemerkt Lehner noch nicht: „Die wenigsten machen sich Gedanken. Erst wenn einmal etwas passiert, dann werden sie aktiv“, sagt er und trägt ein weiteres kaputttes Gerät in die Werkstatt. Dort kann er die Daten retten. Oft muss er sie zwei- bis dreimal mit seinen geheimen Programmen überprüfen. Dann löscht er das Handy komplett. Immerhin kann so der BKA-Trojaner für knapp 30 Euro entfernt werden – anstatt mindestens 50 Euro an die Erpresser zu bezahlen.

SO SCHÜTZT MAN SICH



▶ **Apps überprüfen:** Laut „Appthority“ geht vor allem von „toten“ Apps eine Gefahr aus – also Anwendungen, die vom Hersteller nicht mehr aktualisiert werden und von Hackern übernommen werden können. Deshalb sollten Nutzer regelmäßig prüfen, ob ihre Apps noch gewartet werden.

▶ **Guter Virenschutz:** Es gibt zahlreiche Sicherheitsapps für das Smartphone – man sollte aber vor allem den bekanntesten Herstellern vertrauen. Die Webseiten bekannter IT-Magazine informieren regelmäßig über gute Schutzanwendungen.

▶ **Genau schauen:** Bevor Nutzer sich eine App herunterladen, sollten sie kritisch prüfen, ob das Angebot realistisch und der Hersteller vertrauenswürdig ist. Auch Nutzerbewertungen in den App-stores sind hilfreich. (lbc)